

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 102.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirkes 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 29. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 26. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurden gestern zwei ledige, ältere Bursche von Hochdorf verhaftet, welche den Philipp Gutkunst von Schietingen in der letzten Sonntagsnacht überfallen und totgeschlagen haben. Der eine der Thäter heißt J. Fried, Schuster, der andere N. Vogt, Schmid. Beide wurden ins Amtsgefängnis Horb überliefert.

\* Altensteig, 27. Aug. Eine sehr betrübende Nachricht aus weiter Ferne bekam dieser Tage die Witwe Schwab von Altensteig-Dorf. Durch das dortige Schultheißenamt wurde ihr die traurige Eröffnung gemacht, daß laut amtlicher Mitteilung ihr zwanzigjähriger Sohn Johannes, der seit einiger Zeit als Zimmergeselle in Rölln gearbeitet habe, beim Baden im Rhein zugleich mit einem Kameraden ertrunken sei. Jedermann bemitleidet die schwergetroffene Witwe mit ihren übrigen zum Teil noch unmündigen Kindern.

Calw, 24. Aug. Zu dem Landesfest des Evang. Kirchengesangsvereins, welches heute morgen 1/27 Uhr mit der Choralmusik: „Lobe den Herrn, o meine Seele“ seinen Anfang nahm, haben sich die Gäste recht zahlreich eingefunden und entspannten sich schon im Laufe des Vormittags reges Leben in unserer im Festgewand prangenden Stadt. Um 9 Uhr begann die Hauptveranstaltung und nachdem die Begrüßung durch den Vereinsvorstand und den Stadtvorstand stattgefunden hatte, ging es zur Ausschuswahl, Rechnungsablage u. s. w. über. Hiernach fand die Hauptprobe in der Stadtkirche statt.

Nach derselben begaben sich die Vereine in die ihnen angewiesenen Gasthöfe, um das Mittagessen einzunehmen. Im Gasthof zum Waldhorn versammelten sich neben zwei Vereinen (Sulz und Sproingen) das Komitee des Landesvereins und das Lokalkomitee. Der Vorstand des Landesvereins, Herr Stadtpfarrer Abel von Gmünd brachte einen Toast aus auf unser in Ehrfurcht geliebtes Königspaar, der mit Jubel und Begeisterung aufgenommen wurde. Zugleich wurde ein Glückwunschtelegramm an S. M. den König und J. M. die Königin abgefaßt. Auch inmitten der übrigen Vereine, von welchen der Verein von Altensteig im Gasthaus z. Köhle, die Vereine von Nagold im Gasthof z. Bad. Hof und der Verein von Neuenbürg in der Bierbrauerei von J. Dreiß das Mittagessen einnahmen, wurden Toaste auf unsern König und seine hohe Gemahlin ausgebracht und mit Begeisterung aufgenommen. Schnell floß die Mittagsstunde dahin und um 2 1/4 Uhr sammelten sich sämtliche Vereine auf dem Marktplatz, um von hier aus zu dem um 1/23 Uhr beginnenden Festgottesdienste zu ziehen. Zum Glück hatte sich gegen Mittag der Himmel geklärt. Ein kurzer, aber jünger Spruch: Singet dem Herrn! zierte die errichtete Eingangspforte. Der Festgottesdienst wurde eingeleitet mit einer Fuge von J. S. Bach, mit großer Meisterhaftigkeit vorgetragen vom Vereinsorganisten Herrn Musikoberlehrer Hegeler von Nagold. Sodann sang der hies. Kirchenchor den sehr fein vorgetragenen Begrüßungs- und Eingangschor: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sthet.“ Und nun folgten nach einander Chor-, Gemeinde- und Kinder-Gesänge, welche mit den dazwischen gesprochenen Bibelworten des Liturgen und der Festpredigt einen „Liturgischen Gottesdienst“ darstellten. Die tief zu Herzen gehende Festpredigt hielt Herr Defan Braun,

die Bibelworte wurden von Herrn Stadtpfarrer Eitel vom Altare aus gesprochen. Der Gedanke des liturgischen Gottesdienstes war der sich durch das Ganze ziehende goldene Faden des Vaterunsers. Die Gesänge wurden unter der meisterhaften Leitung des Hrn. Musikdirektors Burkhardt von Röttingen im ganzen in vortrefflicher Weise ausgeführt. Dazu kam noch ein von Herrn Schullehrer Roos geleiteter Schülerchor: „Auf dich, o Herr, vertrauet meine Seele!“ Die Aufzählung aller einzelnen Chöre und die Art ihrer Wiedergabe würde uns zu weit führen. Wir heben hervor „Du bist's“ von Haydn, „Ich will den Herrn loben allezeit“ von Burkhardt, „Herr, erbarm dich“ (Männerchor der Seminaristen von Nagold, mit großer Innigkeit gesungen), „Wirf dein Anliegen“ von Mendelssohn und „Hallelujah, Amen“ von Händel. Die Friche des Soprans, die Weichheit des Alt's, das Feuer des Tenors, die Kraft des Basses, — alles vereinigte sich zu einem schönen harmonischen Ganzen. Reinheit, Laft und Rhythmus, Aussprache und Nuancierung u. s. f. ließen nur an wenigen Stellen zu wünschen übrig. Seinen würdigen Abschluß fand der Festgottesdienst in einem vom Vereinsorganisten Hegeler musikalisch gespielten Postludium, Fantasie und Fuge von Merkel. — Aus der am Vormittag stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins haben wir noch nachzutragen, daß 7 Personen zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind, nämlich Hr. Prälat v. Müller und Hr. Prälat v. Metz in Stuttgart, Hr. Geheimrat Dr. Hallwachs und Hr. Gymnasialprofessor Becker in Darmstadt, Hr. Prof. Fink in Eßlingen, Hr. Musikdirektor Braun in Vöhrbach und Hr. Schullehrer Roos in Calw. Zu Ehren der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung von ihren Sigen. Eine von Herrn Schull. Schweikhöfer von Alpirsbach dargebotene Festgabe, bestehend in einem von ihm selbst komponierten Chorgesang, wurde dankbar angenommen. — In der gefälligen Vereinigung in der Turnhalle, allwo Hr. Ludium leibliche Erfrischungen darbot, wechselten eine Menge Reden und Toaste mit Gesängen der Vereine in schöner Weise ab. Hr. Stadtpfarrer Abel sprach sämtlichen Mitwirkenden des gelungenen Festes seinen herzlichsten Dank aus und mahnte zu emsigem Weiterstreben in der Sache des Kirchengesangs. Auch verlas derselbe die inzwischen eingelaufenen Telegramme, insbesondere die aus Schloß Friedrichshafen eingelaufenen Telegramme unseres dem Verein Glück wünschenden Königspaares, worauf jänliche Anwesende die Königshymne anstimmten. Ein erhebender Schluß des Festes war der Gesang einiger Choräle auf dem Marktplatz, welche durch einen Posamentenchor des Jünglingsvereins von Sproingen in trefflicher Weise begleitet wurde, was allgemein Anklang fand. Außer den schon genannten Persönlichkeiten, die zum Feste kamen, nennen wir u. a. noch Oberkonsistorialrat Dr. Köstlin von Darmstadt und Hr. Musikdirektor Eberle von Künzelsau. Mit den Abendzügen verließen die Gäste wieder unsere Stadt. (C. D.)

Rottweil, 25. Aug. Erst in der Woche des stattfindenden Gaultierfestes melden sich nunmehr die Vereine zur Teilnahme, es dürften deren im Ganzen gegen 20 werden, von welchen allerdings einige das Fest nicht als Sänger, sondern als „Festbummler“ mitzumachen gedenken; eine Anzahl größerer Vereine mußte aus den verschiedensten Grün-

den die allgemeine Teilnahme ablehnen, wird aber durch Deputationen vertreten sein. Bei den allgemeinen Chören werden etwa 350 Sänger unter Huber's Direktion mitwirken, außer Rottweil der Sängerbund Balingen, Liederkränz Dotternhausen, Dunningen, Liederkränz Nagold, Frohsinn Oberndorf, Liederkränz Oberndorf, Lyra Schramberg, Liederkränz Schwenningen, Sulz, Trichtingen, Harmonie Troßingen. Da diese Vereine mit einer einzigen Ausnahme sich auch im Einzelvortrage hören lassen, so steht ein reicher musikalischer Genuß bevor.

Stuttgart, 24. Aug. Die Kameralämter sind vom Finanzministerium angewiesen worden, für die Einnahmen und Ausgaben an Früchten, welche durchaus in Geld berichtet werden, die nachstehenden Preise als Etatsätze zu berechnen: Kernen 10  $\mathcal{M}$ , Weizen 10  $\mathcal{M}$ , Roggen 8  $\mathcal{M}$ , Gerste 8  $\mathcal{M}$ , Dinkel oder Einkorn 6  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , Haber 6  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Die Preise sind auf den Zentner berechnet.

Stuttgart, 25. Aug. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, daß das Allgemeinbefinden des Königs, nachdem am 17. ds. ein heftiger Fieberanfall zum letzten Male aufgetreten sei, sich bei besserem Schlaf und Appetit gehoben habe. Der König konnte nach längerer Unterbrechung gestern zum ersten Male nach der Tafel wieder auf kurze Zeit im Empfangssaal erscheinen.

Eine sehr angenehme Ueberraschung wurde einem Ehepaar in Niederstetten an seinem Hochzeitstage zuteil. Die Post brachte an den Gastgeber des Festmahles einen eingeschriebenen Brief mit dem ausdrücklichen Vermerk: „Erst nach dem Trauakt zu übergeben!“ Der Brief enthielt einen Hochzeitsstrauß in Gestalt eines Tausendmarktscheins von einem amerikanischen Anverwandten, welcher sich momentan in einem böhmischen Bad aufhalten soll.

Eine Sensationsnachricht, die aber einen etwas abenteuerlichen Beigeschmack hat, bringt die „Köln. Ztg.“ aus Petersburg: „Gut unterrichtete Hofkreise erzählen als Thatsache, die Kaiserin von Rußland sei vollständig für den möglichst engen Anschluß an Frankreich. Ihr Einfluß sei wesentlich mitbestimmend bei der schwer erwirkten, nunmehr aber unerschütterlichen Annäherung des Zaren an Frankreich gewesen. Bei dieser Angelegenheit, bei welcher namentlich der russische Botschafter von Mohrenheim in Paris eine große Rolle spielte, habe die Kaiserin mehr als geborene dänische Prinzessin, denn als Zarin gehandelt, und die Zusicherung Frankreichs zu einer Verständigung vermittelt, wonach bei einem glücklich durchs Rußlands Hilfe beendeten Kriege mit Deutschland die Rückgabe Schleswigs an Dänemark erfolgen solle.“ Die Zarin hat sich bisher nie um Politik gekümmert, und deshalb klingt die Meldung etwas unwahrscheinlich. — Jetzt ist auch für das Großfürstentum Finnland ein Roggen-Ausfuhrverbot erlassen.

Leipzig, 23. Aug. Mit dem gestrigen Tag haben hier die Verhandlungen des VI. Verbandstages des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher begonnen, die bis zum Mittwoch dauern werden. Zugleich ist damit eine internationale Ausstellung von Uhren aller Art, Maschinen und Hilfswerkzeugen der Uhrmacherei im Kaisersaal der Zentralthalle verbunden. Bei der großen Bedeutung des Verbandes für die deutsche Uhrmacherei (ein besonderes Verdienst desselben ist die Gründung einer deutschen Uhrmacherschule, die denen in Frankreich und der Schweiz völlig ebenbürtig zur Seite steht) ist den



Verhandlungen und Beschlüssen bester Erfolg zu wünschen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, hat der Kaiser durch Kabinettsordre verfügt, daß nicht nur an Bildhauer Hilgers, sondern auch den übrigen drei in die engere Bewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. eingetretenen Künstlern Schilling, Schmitz und Begas außer der festgesetzten Entschädigung von je 4000 M noch je 12 000 M aus dem Preisfonds für das Denkmal gezahlt werden. Eine Entscheidung über die Wahl des auszuführenden Denkmalsentwurfs ist noch nicht erfolgt. (Das Wolffsche Telegramm, das die Vergebung eines Preises von 12 000 M an Hilgers allein meldete, mußte den Glauben erwecken, daß dieser Künstler den Sieg in der engeren Konkurrenz davongetragen.)

Wie gerechtfertigt das Mißtrauen gegen die Agitationen der Börse war und auch heute noch ist, beweist ferner ein der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ aus kaufmännischen Kreisen in Odessa zugegangenes Schreiben d. d. 20. August, in dem es heißt: Gewissenlose Hausspekulanten in Berlin lassen sich von ihren Helfershelfern in Rußland telegraphieren, daß ein Ausfuhrzoll von 2 Rubel per Tchetwert (2 $\frac{1}{2}$  Hektoliter) auf alles russische Getreide unmittelbar bevorstehe. In ernsten Kreisen hier ist von einer solchen Eventualität nichts bekannt und eine solche Maßregel läßt sich auch kaum voraussetzen, da unsere Ernte, außer in Roggen, ja doch nicht so schlecht ist, um solcher Schutzmaßregeln zu bedürfen. Hoffentlich läßt sich die kaiserlich russische Regierung durch dieses Spekulantengeheiß nach einem Ausfuhrzoll auch nicht veranlassen, denselben anzuordnen! Auf solche Weise verteuern die internationalen Berliner Börsenspekulanten der deutschen Nation das Brot, denn obige Nachricht muß Hausspektion erwecken. Weil 10 oder 20 Individuen à la hausse engagiert sind, müssen Millionen schwer arbeitender Deutscher ihr tägliches Brot teurer bezahlen! Wahrlich es wird Zeit, daß die deutsche Regierung der Berliner Börse zeigt, daß das deutsche Volk sich noch nicht von Börsenspekulanten regieren läßt!

Caprivi-Brot, halb Roggen, halb Weizen, gab es bereits am Montag zum Ausmarsche des Gardekorps in Berlin. Dasselbe ist halb so groß wie das frühere und wird alle 2, statt wie bisher alle 4 Tage geliefert, da es sonst zu schnell trocknet. Es trägt das Datum des 21. August und schmeckt angenehmer süß. Der Marktpreis beträgt 35 f.

Geschichte des deutsch-französischen Krieges vom Grafen Moltke. Von den „gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke“ ist bekanntlich zunächst der Band erschienen, welcher die „Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71“ behandelt. Wir erhalten damit ein Werk von hoher Wichtigkeit, das sich den besten in unserer Litteratur anreicht und das nach seiner ganzen Anlage darauf berechnet ist, nicht bloß dem Geschichtschreiber und Militär als wichtiges Quellenbuch zu dienen, sondern bei dessen Abfassung dem Grafen Moltke daran gelegen war, das Verständnis eines weltgeschichtlichen Ereignisses, das die Einigung Deutschlands herbeiführte, in die weitesten Schichten des deutschen Volkes zu tragen. Hierin liegt die Bedeutung und der hohe Wert der schlicht und klar erzählten Kriegsgereignisse der Jahre 70 und 71. Jede Zeile des Buches gehört dem Grafen Moltke, der aus dem von der Akademie der Wissenschaften mit dem Verdy-Preis gekrönten Generalstabswerk die Uebersetzung gewonnen hatte, nur militärischen Fachkreisen könnten diese tausenderlei Einzelheiten erwünscht sein, während die Laien genötigt wären, aus kürzeren Darstellungen Belehrung zu schöpfen. So kam dies in Rede stehende Werk zu stande, aus dem uns die Eigenart des wahrhaft großen Mannes entgegentritt: Klarheit des Urteils, vornehme Gesinnung, Weite des Blicks, und bei logischer Schärfe eine geradezu wohlthuende schöne Sprache. Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges lernen wir von den Kriegsvorbereitungen bis zum Rückmarsch der deutschen Heere kennen. Die beigegebene Karte des Kriegsschauplatzes soll den Ueberblick über den in großen Zügen geschilderten Gang des Krieges vermitteln. Durch das ganze Buch zieht sich wie ein roter Faden die bekannte Anhänglichkeit des Verstorbenen an die monarchische Regierungsform. Der Verfasser wird außerordentlich

scharf und heinabe bissig in der Kritik über die französische Republik. Gleich auf dem ersten Blatt, da von solcher noch nicht die Rede ist, wirft er ihr den Fehdehandschuh hin mit den Worten, ein friedliebender Souverän ist weniger selten, als ein Parlament kluger Köpfe. Auch gegen die Annahme, daß die Militärpartei eines Landes notwendig eine Kriegspartei sei, wendet sich der hervorragendste Vertreter dieses Standes, indem er die Ansicht aufstellt, daß die Börse in unseren Tagen Einfluß genug besitzt, um Armeen ins Feld zu führen, die ihre Interessen schützen müssen. Der amerikanische General Grant, der den Bürgerkrieg mit rücksichtsloser Hand niedergeworfen hat, sagte kurz nach seiner europäischen Rundreise mit Rücksicht auf die seiner Ansicht nach übertriebene Disziplin, wie er sie hier gefunden haben wollte: Ich frage den Teufel nach einem Soldaten, der unter allen Umständen die gegebenen Ordres ausführt. Moltkes ganze Natur, seine Erziehung in der großen Schule des Lebens, sein Standesgefühl gestatten ihm eine ähnliche Sprache nicht, aber es muß den Nichtmilitär doch merkwürdig berühren, daß in dem Bericht über die Schlacht von Beaumont Moltke ohne ein Wort des Tadelns erzählt, daß General von Schöler dem ausdrücklichen Befehl seines Vorgesetzten, des Kronprinzen von Sachsen, zuwiderhandelnd, die schöne Gelegenheit, den Feind anzugreifen, nicht vorübergehen lassen wollte. Während Moltke, wenn er die Fehler untergebener Generale erwähnt, dem tabelnden Aussprüche stets einige Worte der Entschuldigung beifügt, übt über die eigene Person die denkbar schärfste Kritik. Fast alle Schriftsteller, welche den deutsch-französischen Krieg beschreiben, erwähnen mit Begeisterung der Episode des Angriffs der Pommern am Abend der Schlacht von Gravelotte; einige schildern sogar Moltke an der Spitze der Kolonne zur Attacke reitend. Moltke selbst sagt, es wäre korrekter gewesen, wenn der Chef des Generalstabes, der am Platze anwesend war, diese Bewegung so spät abends nicht erlaubt hätte. Ähnlich verurteilt er seine eigene Initiative beim Massenbombardement von Straßburg. Er sagt, der Versuch, die Kapitulation auf die Art zu erzwingen, sei gegen den Rat des Ingenieurgenerals Schulz, aber mit Zustimmung des großen Hauptquartiers erfolgt, und giebt auf demselben Blatte zu, daß ein verhängnisvoller Irrtum begangen worden ist. Das Bombardement von Paris erwähnt der Feldmarschall als selbstverständliche Thatsache und ohne ein Wort über die Notwendigkeit des Verfahrens zu verlieren. Nur das Zugeständnis macht er, daß es nicht auf die Zerstörung der Stadt abgesehen gewesen sei, sondern darauf, einen Druck auf die Bevölkerung auszuüben. Auf der anderen Seite bedauert der Marschall die Beschließung von Kehl. Freilich steht er auch nicht an, sich gegen ein ungerichtetes oder annahmendes Urteil zu verteidigen. So erwähnt er z. B. in seinem ersten Bericht über den Anfang der Belagerung von Paris, daß behauptet worden sei, schon an diesem Tage, dem 19. September, hätte das Belagerungsheer Gelegenheit nehmen sollen, gleichzeitig mit den fliehenden Franzosen in eines der Forts einzudringen. Moltke bezweifelt die thatsächliche Möglichkeit eines solchen Unternehmens und fügt hinzu, daß derartige Wagstücke niemals von oben herab befohlen werden, sondern der Initiative des Augenblicks entspringen. Die schweren Pflichten des Generalstabes, der noch am Abend der Schlacht für die neugeschaffene Situation neue Pläne zu entwerfen hat, werden ebenfalls zu Beginn des Werkes erwähnt, und bei einer dieser Gelegenheiten (in dem Bericht über die Schlacht von Beaumont) läuft sogar eine kleine Bosheit unter. Moltke erwähnt nämlich da der vielen hohen Herrschaften, die sich im königlichen Hauptquartier bequem machen, während die Offiziere, welche die nötigen Ordres über die Bewegungen der Armees vorzubereiten haben, nach Obdach suchend umherirren. Der persönlichen Tapferkeit einzelner Offiziere, Truppen und Korps thut der Verfasser oft mit sichtlich warmer Erwähnung, in dem nicht ohne durchblicken zu lassen, daß die Betreffenden denn doch nur ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan haben. Die deutsche Kavallerie scheint ihm sehr nahe zu stehen, aber auch die des Gegners fordert ihm bei einzelnen Gelegenheiten anerkennende Worte ab, und der Tapferkeit der Bayern im Handgemenge erwähnt der Marschall im Besonderen. Die deutschen Festungsbau-Enthusiasten werden aus

der Schrift lernen, daß Moltke durchaus keine hohe Meinung von der Wichtigkeit fester Plätze befand. Die Erinnerung an die Großthat der Strategie, die Schlacht von Sedan, zwingt den greisen Autor zur Bedachtsamkeit, aber auch an dieser Stelle sind die Worte gezählt, und des eigentlichen Siegers Name bleibt unerwähnt. Dagegen wirft der Feldmarschall die oft erwähnte Frage auf, warum wir den 2. Sept. feiern, da der Tag, an dem sich die deutsche Armee mit Ruhm bedeckt hat, der 1. September gewesen sei.

Merseburg, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind nachmittags um 3 Uhr eingetroffen. Nach Begrüßung, Vorstellung und Parade marsch der Ehrenwache nahm der Kaiser den Rapport der Kriegervereine entgegen. Hierauf erfolgte unter Glockengeläute der Einzug in die festlich geschmückte Stadt in offenem vierspännigem Wagen. — Im Gefolge des Kaiserpaars befanden sich Reichskanzler v. Caprivi, die Minister v. Bötticher und Herrfurth.

Merseburg, 25. Aug. Beim Festmahl der Provinzialstände dankte der Kaiser für den Empfang und sprach die Hoffnung aus, daß ein blühender Bauernstand erhalten bleibe und alle Schwierigkeiten überwunden werden. Als Christen müssen wir alles tragen, was der Himmel schickt. Wir alle hoffen, daß der Friede erhalten bleibe. Käme es einmal anders, so wird es nicht unsere Schuld sein.

#### Belgien.

Brüssel, 22. Aug. Das anarchistische Meeting begann heute um 8 Uhr abends unter Teilnahme von 1500 Personen. Drei anarchistische Redner zogen gegen den Sozialisten-Kongreß los, dessen Resolutionen des Papstes würdig seien. Zwei Sozialisten, die am Kongreß teilgenommen hatten, tadelten dessen Haltung den Anarchisten gegenüber, welche doch Brüder der Sozialisten seien, da sie gleichfalls die Emanzipation des Proletariats anstrebten. Andere sozialistische Redner bezeichneten die Anarchisten als Optimisten, da sie sich mit der Hoffnung trügen, daß eine Umwandlung der gesellschaftlichen Ordnung in nächster Zeit möglich sei. Schließlich beantragte ein Anarchist, denjenigen Sozialisten den Dank der Versammlung auszusprechen, welche in so taktvoller Weise ihre Ansicht über den anarchistischen Standpunkt dargelegt hätten. Der Antrag wurde mit wütendem Geschrei abgelehnt. Die Versammlung ging um 11 Uhr 45 Minuten unter dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“ auseinander. Ein Trupp von 400 Anarchisten durchzog hierauf die Straßen unter Absingung revolutionärer Lieder.

#### Amerika.

Ueber den HausEinsturz in New-York werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das zerstörte Gebäude am Park Place trägt die Nummern 66, 68 und 72 und wird zum größten Teil von der Firma John Eberle u. Comp., Buchbinder, eingenommen. Nach einem Bericht ist das Unglück durch die Explosion einer großen Quantität Benzin, nach einem anderen durch das Bersten eines Dampfessels im Souterrain verursacht worden. Die Zerstörung war furchtbar. Die ganze Front des Hauses wurde herausgerissen und in einen Trümmerhaufen verwandelt, der sich über die Straße erstreckte und dieselbe zum Teil verstopfte. Nach dem Krach schlugen die Flammen hervor und in zehn Minuten brannte das ganze Gebäude. Die meisten Menschen scheinen in einer billigen Restauration im Parterre umgekommen zu sein, wo zur Zeit der Explosion an den Tischen 50 Personen saßen, die sämtlich umgekommen sein dürften. Dazu sind die Kellner und Köche, sowie der Eigentümer und Kassiere zu rechnen. In dem Keller, wo sich die Dampfmaschine und Defen befanden, befanden sich sechs Männer, von denen vier zerdrückt wurden, während zwei wunderbarerweise entkamen. Wie viele Menschen in den oberen Stockwerken waren, ist noch nicht bekannt. Außer Eberle u. Cie. hatten noch andere Firmen ihr Bureau im Hause. Das Feuer war kolossal und die Feuerwehr hatte die größte Mühe, eine Ausdehnung der Flammen auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Unmittelbar nach der Explosion eilten die städtischen Ambulanzen herbei und brachten die Verletzten nach dem Chambersstreet-Hospital, wo eine große Menge Frauen und Kinder sich einfanden, um nach ihren Männern oder Vätern zu forschen.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 35.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Freudenstadt.  
**Nadelstammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 5. Septbr.,  
vorm. 9 Uhr,  
auf dem Rathaus in Freudenstadt aus  
Staatwald Frutenhofenwald 14, Stein-  
wald 3 und 41, Büchenberg 3, ferner  
Scheidholz aus sämtlichen Huten:  
2174 Stück Lang- und Sägholz mit  
3127 Fm.

**10 Mark Belohnung**

Setze ich für die Entdeckung desjenigen  
aus, der mir in der Nacht vom 26/27.  
d. Mts. zwei graue Dreischvorhänge an  
meinem Gartenhäuschen abgehauen hat  
und entwendet hat.

Überamtsrichter Sigel.

Nagold.  
**Felder-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Montag den 31. d. Mts.,  
abends 6 Uhr,  
auf dem Rathaus im öffentl. Aufsteich:  
1 Acker 27 Ar 15 Qm. im Steinberg,  
1 " 7 " 74 " am Schloßberg,  
1 " 15 " 51 " am Schloßberg,  
sämtl. mit Haber angeblümt, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.

W. Benz, Werkmeister.

Nagold.  
**Ein gutes fehlerfreies Pferd,**

weil überzählig, unter  
3 die Wahl, suche zu  
verkauft, wobei ich jede Garantie bie-  
ten kann.



Chr. Schwan.

Nagold.  
Ein jüngerer, tüchtiger  
**Bräuer**

kann sofort eintreten bei  
Stäble zum „Waldhorn.“

Revier Thumlingen.

**Wegbau=Ufford.**

Die Herstellung eines 800 Meter langen, hauffierten Holzabfuhrwegs,  
im Staatswald Döbele, wird im Wege des schriftlichen Aufsteichs vergeben.  
Die Uebereschlagssumme beträgt 4180 M. Kostenüberschlag und Uffordbe-  
dingungen sind beim Revieramt zur Einsicht aufgelegt. Die Angebote haben  
in Prozenten der Uebereschlagspreise zu erfolgen und sind versiegelt mit der  
Ueberschrift „Angebot auf den Döbelesteichweg“ versehen bis zum Zeitpunkt der  
Eröffnung, **Samstag den 5. September, mittags 12 Uhr**, beim Re-  
vieramt einzureichen. Der Eröffnung können die Bewerber anwohnen.

**Bekanntmachung,**

betr. den Umtausch der Schuldschreibungen des ge-  
kündigten 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsan-  
lehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Ausschusses  
und des K. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betr. die Kündigung,  
bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom  
1. März 1879 in ein 4-prozentiges Staatsanlehen, (Staatsanzeiger Nr. 145)  
werden die Besitzer von Schuldschreibungen des gekündigten Anlehens da-  
rauf hingewiesen, daß von dem, den Gläubigern eingeräumten Recht zum Um-  
tausch der gekündigten Schuldschreibungen gegen Schuldschreibungen des  
gleichen Nennwerts eines 4-prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum  
Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M. bei 100 M. Nennwert  
innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891 festgesetzten Kon-  
versionsfrist Gebrauch gemacht werden kann. Die Aufzahlung von 1 M. er-  
folgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfal-  
lenden Zinssoupon

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtaus-  
ches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu  
Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Die K. Accisämter haben für möglichste Verbreitung dieser Bekanntmach-  
ung Sorge zu tragen.

Altenteig, den 1. Juli 1891.  
Reuthin,

K. Kameralamt:  
Becher. Bühler.

Als etwas ganz Vorzügliches empfehlen bestens

**Georgii & Harr in Athen**

**„Griechische Cigaretten“**

in 5 div. Qualitäten.

Alleinverkauf für Nagold

H. Lang, Condr.

**Rechnungen**

in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell  
und billig G. W. Zaiser.

**Bierzeug**

von ausgezeichneter Gährung kann jeden  
Tag, in Eis verpackt, abgegeben werden  
aus der Weinhardt'schen Brauerei

**Braumeister Wagner,**  
Karlsvorstadt, Stuttgart.

Gültingen, O.A. Nagold.  
Ein tüchtiger

**Runden-Müller,**

mit guten Zeugnissen, findet sofort  
Stelle bei Obermüller Deubler.

Berned.

**2 jüngere Maurer**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
Job. Chret. Maurermeister.

Nagold.

Ein geordneter Knabe, der als

**Bierbrauer-Lehrling**

eintreten will, findet Stelle bei  
Schwanenwirt Günther.

Nagold.

Einen wohlherzogenen, kräftigen  
Jungen nimmt unter günstigen Be-  
dingungen als

**Küfer-Lehrling**

an; wer hat die Bekantheit.

**Für Rettung von Trunksucht!** Veri. An-  
weisung nach 16jähriger approbirter Methode zur  
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch  
ohne Vorwissen, zu Volkzichen, keine Be-  
rufshörung, unter Garantie. Briefen sind  
30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man  
adressiere: **Privat-Anstalt Villa Chri-  
stina, bei Säckingen, Baden.**

**Künstliche Zähne**

und Gebisse in bester Ausführung.  
Mäßige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen etc. schonendst.

**J. Reiß, Calw.**

**Hermann Knodel,**

am alten Kirchenplatz,  
empfiehlt für die Manöver-Zeit billigt:

Bestecke,	Käse,	Gerste,
Gläser,	Zigarren,	Sago,
Flaschen,	Kaffee,	Nudeln,
Teller,	Reis,	Macaroni

**Thomasphosphatmehl**

von 13 bis zu 23% Phosphorsäure, liefert unter Garantie franco jeder Bahn-  
station. Bei größerer Abnahme besonders billige Preise. Ebenso Kainlt u. Chilisalpeter.  
**Carl August Mayer, Stuttgart, Hohenheimerstraße 3.**  
NB. Alleinverkauf der Produktion der Maximilianshütte.

**Wer** irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühehaltung  
Porto und Nebenbesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet  
an die erste deutsche Annoncen-Expedition von  
**Saasenstein & Vogler, Stuttgart.**

**Karl Döser in Nagold**

empfiehlt best glasierte  
**Steinzeug-  
Röhren**  
für  
Kanalisationen,  
Wasser-, Abort- und  
Dunstanlagen  
in allen Lichtweiten, von  
5 bis 30 Cm.,  
sowie stets frischen



**Portland- und Roman-Cement**  
zu billigsten Preisen.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und aner-  
kannten priv. Spezialitäten: **Dr. Borchardt's Kräuterseife** à 60 Pf.,  
**Dr. Suin de Bontemard's Zahnpasta** à 1 Mk. 20 und 60 Pf., **Dr.**  
**Hartung's Chinarinden-Oel** à 1 Mk., **Dr. Hartung's Kräuterpomade**  
à 1 Mk., **italien. Honigseife** à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Lindes**  
veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind leicht und in bester Qualität vor-  
rätig für Nagold bei **G. W. Zaiser.**



Nagold.  
**Sedansfest**  
am 1. Sept. 1891.



Die **Freiwillige Feuerwehr** wird hiezu einladen, sich wie bisher am Abzug und dem darauffolgenden Fest auf dem Stadtplatz zahlreich zu beteiligen, wobei bemerkt wird, daß jedem teilnehmenden Feuerwehrmann aus der Feuerwehrkasse eine kleine Festgabe verabfolgt wird.  
Antreten in blauer Uniform mittags 1/2 Uhr beim Rathaus.  
**Das Commando.**

Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**



Nächsten Sonntag den 30. d. M., morg. präzis 7 Uhr, rückt die **1. Kompagnie** zur Übung aus. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet  
**Das Commando.**

Nagold.  
**!! Gelegenheits-Kauf !!**  
Gruß emaillierte  
**Ringhafen,**  
aus einem Stück gefertigt, weiß emaillierte  
**Nachtöpfe, Tassen, Teller,**  
und **Waschschüsseln**  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**E. Gras.**

Nagold.  
**Emaillierte Kochgeschirre und Haushaltungs-Gegenstände**  
in größter Auswahl,  
ebenso  
**Tischbestecke, Böffel** etc.  
empfiehlt billigst  
**Fr. Schmid,**  
norm. G. Knobel.

Nagold.  
**Feinsten Schweizer-Käs,**  
**Kräuter-Käs,**  
**Ia. Limburger-Käs**  
empfiehlt  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**10-15000 Lit.**  
gutes Lager-Bier  
kann noch abgeben  
**M. Steeb & Linde.**

Nagold.  
**2 Eimer guten Most**  
verkauft per 100 Liter M. 12, bei mehr billiger,  
**Müller, Küfermeister.**  
Unterwandsdorf.  
**150 Liter Most**  
verkauft  
**Stoll.**

**Sedanfeier & Kinderfest**

in Nagold am 1. September.

- 1) Sammlung auf der Calwerstraße 1/21 Uhr, Abmarsch in die Kirche 3/41 Uhr.
- 2) Gottesdienst 1 Uhr, Gesang Nr. 5.
- 3) Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
- 4) Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 1 und 2.
- 5) Festrede.
- 6) Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 3.
- 7) Deklamationen und Gesänge.
- 8) Allgemeiner Gesang: Es braust ein Ruf.
- 9) Erziehung der Kinder.
- 10) Spiele der Kinder: Wettkampf, Ringen, Klettern, Turnen
- 11) 7/7 Uhr gemeinsamer Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
- 12) Gemeinsamer Heimgang zum Rathaus, an welchem man Jedermann sich zu beteiligen bittet.

**Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.**  
**Staatliche Bezirks-Viehprämierung**  
am 2. Sept. d. J. in Nagold.

Diejenigen Viehbesitzer, welche Rindvieh zu der am 2. Sept. d. J. in Nagold stattfindenden staatlichen Bezirks-Viehprämierung angemeldet haben, werden ersucht, zuverlässig dafür zu sorgen, daß die angemeldeten Tiere am 2. Sept. d. J., morgens 6<sup>Uhr</sup> auf dem Stadtplatz parat stehen.  
Die Vereinsmitglieder werden zur zahlreichen Teilnahme an dieser Veranstaltung eingeladen.  
Den 25. August 1891.  
Der Vereinsvorstand:  
**Dr. Engel.**

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

**„Zacherlin“**



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.  
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlinaparator.  
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in versiegelten Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**  
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

In Nagold	bei Herrn	Heinrich Gauss,
„ Altensteig	„	Chr. Burghardt,
„ Herrenberg	„	Franz Zehnder,
„ Horb	„	G. Sichter,
„	„	Rob. Ott, Apoth.

**Schwämme,**  
fl. Levant. Kinderschwämme,  
Bad- & Toilette-Schwämme,  
Easel- und Pferde-Schwämme,  
**Fensterleder**

in schöner Auswahl u. best. Qualität  
bei **H. Gauss, Nagold.**

**Chocoladen der Firmen:**

**Schard,**  
**Waldbauer,** in allen gangbaren  
**Badenia,** Größen, Packungen,  
**Stollwerk,**  
sowie  
**Haushaltungs-Chocolade,**  
garantiert rein, per Pfund 1 M.  
empfiehlt **H. Lang, Nagold.**

Nagold.  
**Bohnen-Schnitzler,**  
**Bohnen-Höbel,**  
**Kettig- & Gurken-Höbel**  
empfiehlt **Gustav Heller.**

Nagold.  
**Zimmerflinten und Revolver**  
in großer Auswahl,  
sowie sämtliche dazu passende  
**Patronen**  
empfiehlt billigst **E. Gras.**

Den **H. Bienenzuchtern**  
holte wurde  
**Candis-Zucker,**  
(speziell zur Käsebereitung sich eignend)  
prima Qualität, billigst empfohlen.  
Nagold. **H. Lang.**

**Nähmaschinen.**  
Fabrik-Lager aller Systeme  
**O. Richter.**  
Eigene Nagold-Reparatur  
Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig  
bei Baar höchster Rabatt.

Oberwandsdorf.  
**1200 Mark**  
werden gegen doppelte Sicherheit anzunehmen gesucht  
von **Jak. Gutekunst.**

**Ehhausen.**  
1 im guten Zustand befindlichen  
Spännigen, eisernen  
**Leiterwagen**  
steht täglich dem Verkauf aus  
**Jarrenhalter Gutekunst.**

**Neu! Gründer's Mortein.**  
Bestes und billigstes Insektenpulver,  
unfehlbar wirkend gegen jedes Ungeziefer.  
Depot: Herrn Apoth. **R. Oeffinger.**

Nagold. **Gottesdienste.**  
Sonntag 30. Aug., vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr:  
Predigt; nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr: Christenlehre  
(Töchter). Freitag 4. Sept., vorm. 10  
Uhr: Bußtagspredigt.

**Gestorben:**  
Den 27. Aug.: Marie Pauline, Kind  
des Joh. Mabel, Zimmermanns, 1 J.  
2 Mt. 27 T. alt; Beerb. den 29. Aug.,  
vorm. 8 Uhr.